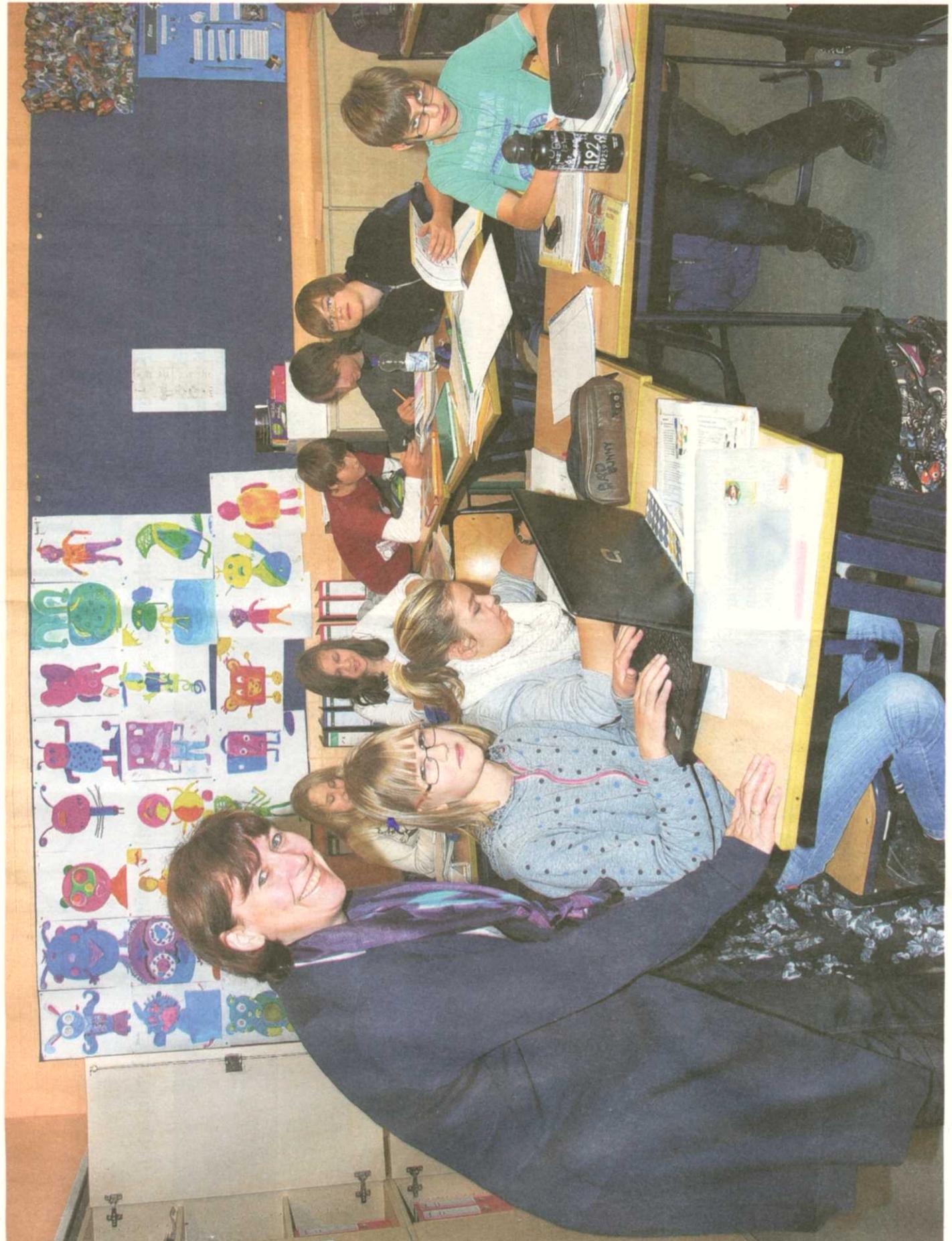


Lehrerin Iris Sajons und ihre Kollegen bringen den Schülern früh bei, wie sie sich Informationen beschaffen und archivieren
Fotos: Schick



Die Schüler individuell fördern und fordern – nach diesem Leitmotiv arbeiten die Lehrer an der **Gemeinschaftsschule Harksheide**

MICHAEL SCHICK

Basiskompetenzen, Erweiterungswissen, Binnendifferenzierung, Ordnerführung, Vorhabenwochen – die Begriffe sprudeln nur so aus ihr heraus. Iris Sajons ist kaum zu bremsen, wenn sie von ihrer Schule erzählt, der Gemeinschaftsschule Harksheide. Eine Schule, die es erst seit zwei Jahren gibt, die aber alle mitgerissen hat, wenn man der Lehrerin glauben schenkt, die so begeistert vom Neuanfang erzählt, den die umstrittene Bildungsreform in Schleswig-Holstein Lehrern, Schülern und Eltern beschert hat. „Den Wechsel von der Realschule zur neuen Schulform haben wir als Chance begriffen, alte Strukturen aufzubrechen und ein Lernkonzept für die Zukunft zu entwickeln“, sagt die 48 Jahre alte Pädagogin, die Biologie und Erdkunde studiert hat, heute Nawi und Ästhetik unterrichtet.

Selbstständiges Lernen nennt sie als wichtiges Ziel. Was so abstrakt klingt, bescherte dem Kollegium zunächst einen Berg von Arbeit. Es galt, die Bausteine zu finden und zu einem schlüssigen Gesamtkonzept zusammen zu setzen. „Im ersten halben Jahr liegt unser Schwerpunkt auf dem Methodentraining, neben Sozial- und Selbstkompetenz eine der Basiskompetenzen.“

Ruppel weiß die Chancen, die das den Tannen nicht mehr ausreichen, um den 407 Schülern angemessene Lernbedingungen zu ermöglichen. Knapp 13 Millionen Euro gibt die Stadt für den Neu- und Umbau aus. Bis zum Umzug schaffen Container

gemeinsame Lernen. Die Schüler bleiben bis Klasse zehn im Klassenverband, lernen allerdings ab dem zweiten Halbjahr in Klasse sechs in Mathe, Deutsch und Englisch in drei Niveaus. Im 7. Schuljahr kommt der Wahlpflichtunterricht hinzu. Jeder Schüler wählt bis zum Haupt- oder Realenschulabschluss einen Kursus mit vier Wochenstunden. Zur Wahl stehen Arbeit, Wirtschaft, Verbraucherbildung, Ästhetische Bildung, Sport, Französisch, Gesellschafts- und Naturwissenschaften.

Ähnlich aufgebaut sind die fachlichen Beurteilungsbögen. So erfährt der Schüler beispielsweise, ob er in Eng-

Zukunftsschule mit eigenem Radio und Wetterstation

Die Gemeinschaftsschule Harksheide, eine von drei Gemeinschaftsschulen in Norderstedt, ist zum Schuljahr 2009/2010 aus der Realschule Harksheide hervorgegangen. 31 Lehrer unterrichten 407 Schüler, hinzut kommen zwei Fördereschullehrkräfte und zwei Schulsozialarbeiter. Zum Schuljahr 2013/2014 werden Schüler und Lehrer das Schulgebäude an der Straße Fadens Tannen verlassen und einige Hundert Meter weiter auf das Gelände der Hauptschule Falkenberg, Außenstelle der Regionalschule Garstedt, ziehen. Der Komplex wird erweitert und umgebaut, sodass die Gemeinschaftsschüler dort ausreichend Platz finden sollen. Markenkern ist das möglichst lange gemeinsame Lernen. Die Schüler bleiben bis Klasse zehn im Klassenverband, lernen allerdings ab dem zweiten Halbjahr in Klasse sechs in Mathe, Deutsch und Englisch in drei Niveaus. Im 7. Schuljahr kommt der Wahlpflichtunterricht hinzu. Jeder Schüler wählt bis zum Haupt- oder Realenschulabschluss einen Kursus mit vier Wochenstunden. Zur Wahl stehen Arbeit, Wirtschaft, Verbraucherbildung, Ästhetische Bildung, Sport, Französisch, Gesellschafts- und Naturwissenschaften.

Meine Schule

Ruppel weiß die Chancen, die das behutsame Fördern und Fordern Jugendlichen bieten kann, aus eigener Erfahrung zu schätzen: Zwei seiner drei Söhne kamen vom Gymnasium auf die Schule, die damals noch Realschule

Selbstständiges Lernen nennt sie als "wichtiges Ziel. Was so abstrakt klingt, bescherte dem Kollegium zunächst einen Berg von Arbeit. Es galt, die Bausteine zu finden und zu einem schlüssigen Gesamtkonzept zusammen zu setzen. „Im ersten halben Jahr liegt unser Schwerpunkt auf dem Methodentraining, neben Sozial- und Selbstkompetenz eine der Basiskompetenzen.“

Die Schüler lernen, wie sie einen Ordner führen und Texte verstehen

Die Schüler lernen beispielsweise, wie sie einen Ordner anlegen und ihn sinnvoll führen, und wie sie sich Informationen beschaffen“, sagt Iris Sajons, die auch als Koordinatorin der Unterrichtsstufen die Fäden zusammenhält und das Beispiel „Textverständnis“ nennt: Den Text überfliegen, genau lesen, wichtige Passagen unterstreichen, „Schlüsselwörter markieren, Erkenntnisse festhalten, in Tabellen, Zeitleisten oder einem kurzen Fazit – das sind Arbeitsschritte, die die Schüler in den ersten Jahren an der Schule immer wieder durchlaufen.“

Der Frontalunterricht ist zur Ausnahme geworden. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit dominieren, Wochen- und Arbeitspläne werden von jedem Schüler individuell abgearbeitet. „Die persönliche Förderung hat hohe Priorität“, sagt Schulleiterin Barbara Schirrmacher, 58. So könnten die Schüler schon früh zwischen zwei Aufgaben-Niveaus, dem Basis- und Erweiterungswissen, wählen.

Die Lehrer setzen auf die Selbststeinschätzung der Schüler

Dabei setzen die Lehrer auf die Selbststeinschätzung der Jugendlichen. „Meistens klappt das ganz gut, wenn nicht, helfen wir den Schülern, schützen sie davor sich zu überfordern und unnötig Rückschläge hinnehmen zu müssen“, sagt Iris Sajons. Es sei enorm wichtig, dass die Gemeinschaftsschüler nicht gleich Negativ erfahrungen machen und das Selbstbewusstsein einen Knacks bekommen.

„Das Training der Arbeitsmethoden und das individualisierte Vermitteln des Stoffes kostet uns in den Klassen fünf und sechs unheimlich viel Kraft, zahlt sich danach aber aus“, sagt die Unterstufen-Koordinatorin. Zugleich bedeutet das Konzept für die Lehrer viele Absprachen, da in den Parallelklassen zeitgleich am gleichen Lernstoff gearbeitet wird. „Das funktioniert nur im Team“, sagt die Pädagogin. Auch die Zeugnisse sehen anders aus. Wo früher schlichte Ziffern standen, geben jetzt Bewertungsbögen mit vorformulierten Textbausteinen detailliert Auskunft, was gut klappt, und wo die Ziele noch nicht erreicht sind. Eltern und Schüler können anhand von Balkendiagrammen sehen, ob ihr Kind die Hefte und Ordner sorgfältig führt,

konzentriert an den Aufgaben arbeitet oder Konflikte mit fairen Mitteln lösen kann.

Ähnlich aufgebaut sind die fachlichen Beurteilungsbögen. So erfährt der Schüler beispielsweise, ob er in Englisch das „present perfect“ nicht, gelegentlich oder im Prinzip bilden kann und keine Fehler macht. In Englisch, Deutsch und Mathe gibt es ab dem zweiten Halbjahr in Klasse sechs je drei Niveaus. „Dabei sind die Schüler aber nicht für ein halbes oder gar ganzes Schuljahr auf ein Niveau festgelegt. Sie können ständig wechseln, testen, ob sie höheren Anforderungen gewachsen sind, aber auch zurück gehen“, sagt Iris Sajons. Diese Durchlässigkeit motiviere die Schüler, das Beste aus sich herauszuholen und sich kontinuierlich zu steigern.

Dennoch bleiben die Schüler im Klassenverband, lernen bis Klasse zehn gemeinsam, eine frühe Auslese soll vermieden werden – der Markenkern der Gemeinschaftsschule. Das heißt für die Lehrer, nicht nur Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zu formulieren. Sie sind auch oft zu zweit in den Klassen, können sich so intensiv darum kümmern, dass Lücken geschlossen werden oder leistungsstarke Schüler „besonderes Futter für den Kopf“ bekommen.

Die Lehrer müssen an einem Strang ziehen und sich immer neu abstimmen

„Diese intensive Betreuung bedient für das Kollegium zweierlei: Zum einen müssen wir alle an einem Strang ziehen, uns immer wieder neu abstimmen. Zum anderen ist der Aufwand für die Unterrichtsvorbereitung enorm gestiegen“, sagt Iris Sajons, die allerdings Licht am Ende des Tunnels erkennt. Die höhere Arbeitsbelastung ergebe sich durch den Neubeginn. Wenn sich das Lehr- und Lernkonzept eingespielt habe und der erste Schülerjahrgang bis Klasse zehn durchgelaufen sei, ständen die Unterrichtseinheiten.

Doch das beste Modell funktioniere nicht ohne die Eltern, mit denen die Lehrer der Norderstedter Gemeinschaftsschule eng zusammenarbeiten. „Wir führen regelmäßig intensive Beratungsgespräche gemeinsam mit Eltern und dem betreffenden Schüler“, sagt die Koordinatorin. „Wir sehen als Eltern, welchen enormen Aufwand die Lehrer betreiben. Ich war anfangs überrascht, als ich nachmittags in die Schule kam und noch Lehrer angetroffen habe“, sagt der Elternbeiratsvorsitzende Thomas Ruppel, 52. Ihm gefällt, dass die Schule nicht zu groß und damit überschaubar sei. Die Schüler kennen sich, und der Informationsfluss untereinander funktioniere gut.

dens Tannen nicht mehr ausreichen, um den 407 Schülern angemessene Lernbedingungen zu ermöglichen. Knapp 13 Millionen Euro gibt die Stadt für den Neu- und Umbau aus.

Bis zum Umzug schaffen Container zusätzlichen Platz. „Ich habe erst gedacht, das ist nicht toll, darin zu lernen. Aber inzwischen finde ich die Container ganz gut, vor allem, weil wir die digitale Tafeln haben“, sagt Daniel Walker, 13, einer der Schülersprecher. Im gefällt es an der Schule, die sogar einen eigenen Radiosender betreibt. „Gems on air“ ist jeden Donnerstag in der Mittagspause zu hören, die Schüler-Moderatoren erfüllen Musikwünsche und berichten über Aktuelles aus dem Schulleben sowie aus aller Welt.

Dienstags und donnerstags kochen

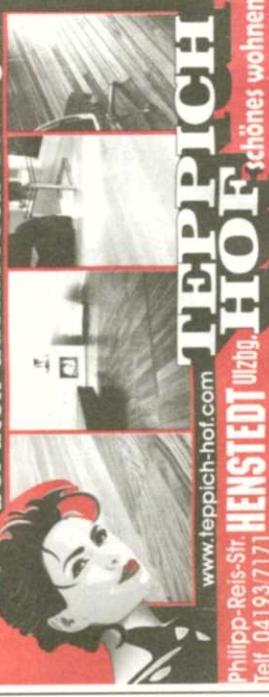
Schüler für ihre Mitschüler

Schülersprecher Connor McKin nell, 14, gefällt der bilinguale Unterricht, die Schüler lernen erdkundliche Inhalte auf Englisch. Seit einem halben Jahr probt die Schulband, und so der Dritte im Bunde der Schülervertreter, Torben Brand, 15, das Nachmittagangebot ist vielfältig. Auch die Mensa findet Anklang „der Knaller“, so Schulleiterin Barbara Schirrmacher, sei das Projekt „Schüler kochen für Schüler“. Immer dienstags und donnerstags schneiden und brutzeln Neuntklässler für ihre Mitschüler, natürlich unter fachkundiger Anleitung. Diese Woche beispielsweise steht „bunter Nudeltopf mit Hackfleischbällchen“ auf dem Speiseplan, der sonst von einem Caterer bestückt wird.

Die Gemeinschaftsschule ist zudem die einzige Norderstedter Schule, die sich am Projekt „Klimabotschafter“ beteiligt und täglich Wetterdaten aus dem Stadtteil Harksheide meldet, die unter anderem im Hamburger Abendblatt stehen. „Das Verhältnis zu den Lehrern ist gut“, sagen die Schülersprecher Lehrerin Iris Sajons zieht dieses Fazit: „Der Aufwand lohnt sich. Es bringt Freude zu sehen, wie die Schüler sich entwickeln.“

ANZEIGE

LAMINAT-KORK-PARKETT beraten-ausmassen-verlegen



LEPPICH
Witzig. HOF. schönes wohnen

www.leppich-hof.com
Telefon: 04193/7171

Buchen Sie Print plus Online!
Mehr Infos zur Crossmedia-Kombi vom
Hamburger Abendblatt und abendblatt.de

Hamburger Abendblatt

Wir als Eltern erkennen den hohen Aufwand, den die Lehrer an der Schule betreiben, durchaus an.
Thomas Ruppel



407 Schüler lernen in der Gemeinschaftsschule Harksheide

Die Gemeinschaftsschule ist Offene Ganztagschule. Nach dem Mittagessen in der Mensa können die Schüler aus einem breit gefächerten Angebot wählen. Dazu zählen Hausaufgabenhilfe ebenso wie Computerpflege, Sport-, Homepage-, Kunst- und Technik-AG sowie Schulband und Wetterstation.

Für das Ganztagsangebot ist die Schule in diesem Jahr als Referenzschule für Schleswig-Holstein ausgezeichnet worden. „Zukunftsschule der Stufe II“ lautet ein weiteres Prädikat, das die Harksheider Schule für Projekte wie die Wetterstation und das Schularadio bekommen hat.

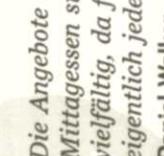
ANZEIGE

Ein pädagogischer Schwerpunkt liegt darin, die Schüler von Anfang zu selbstständigem Lernen anzuhalten. So verwenden die Pädagogen in Klasse fünf und sechs viel Zeit und Kraft auf das Methodentraining und unterschiedliche Arbeitsformen. Zur methodischen Vielfalt zählen auch die vier so genannten Vorhabenwochen pro Jahr. Dabei erarbeiten die Schüler intensiv einen Stoffbereich aus dem Lehrplan, zum Beispiel das Thema „Bauernhof“. Zum Schulleben gehört auch ein regelmäßiger Austausch mit Schülern in Paris und in Norwegen. (ms)

Nachsitten

Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher

Die Angebote nach dem Mittagessen sind so vielfältig, da findet eigentlich jeder etwas.



Der Elternbeiratsvorsitzende

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)



Der Elternbeiratsvorsitzende

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das entspreche einer vollen Lehrertypen.“

Und mehr digitale Tafeln, sagt Schülersprecher Daniel Walker. Er hofft außerdem, dass sich eine Aufsicht für die Fußball-Nachmittage auf dem Kunstrasenplatz findet. (ms)

„Mehr Lehrer wünscht sich Schulleiterin Barbara Schirrmacher. Die Stunden für die Doppelbesetzung im Unterricht seien auf die Hälfte gekürzt worden, das ents